

bis zu 0,8 mm starke Scherben gefunden. Die größte Scherbe mißt $4,5 \times 6,5$ cm, hat eine leicht gewölbte braune Außenfläche, und eine dunkelgraue abgeblätterte Innenfläche. Der Kern der Scherbe ist blättrig und ebenfalls dunkelgrau. Auf der abgeblätterten Innenfläche sind feine Sandkörner, bis hin zu einem kleinen milchigen Quarzsplinter zu erkennen. Die zweite Scherbe ist $4,5 \times 5$ cm groß und ist sowohl auf ihrer Innen-, als auch auf der Außenfläche leicht gewölbt. Beide Flächen sind mit feinem dunklem Quarzsand gemagert. Auf der Außenwand ist ein großer schwarzer Fleck eingebrannt. Dabei handelt es sich wahrscheinlich um Gebrauchsspuren auf offenem Feuer. Die dritte hellgraue Scherbe ist $3,5 \times 4,5$ cm groß. Sie ist beidseitig mit milchigem Quarzsand fein gemagert, und zeigt auf ihrer Innenseite breite radiale Riefen. Alle drei Relikte haben gegenüber ihrer Außen- und Innenwand einen etwas dunkleren Kern.¹⁹

Die radialen Riefen der Gefäßscherben rühren von der Drehbewegung einer Töpferscheibe her. Die dunklen Kerne der relativ harten Scherben deuten an, daß der Töpferofen schon stärker erhitzt werden konnte. Das war mit dem Einsatz eines Balgs möglich. Doch die schwarzen Kerne lassen noch auf die traditionelle reduzierte Brenntechnik schließen. Beides sind Symptome der nachsteinzeitlichen, prähistorischen Zeit.²⁰

Römerzeit

Mahlberg. In und um Mahlberg wurden in den vergangenen 150 Jahren zunehmend römische Reste gefunden. Neben 71 römischen Münzen sind es u.a. immer wieder Mauer-, Scherben- und Ziegelreste, die durch Grabarbeiten und Pflügen an die Oberfläche gebracht werden. Oft sind es auch nur in der Römerzeit verloren gegangene Relikte. Der Hauptfundplatz ist das Burgareal, das wegen seiner dominanten Lage in allen Zeitepochen die Menschen angezogen hat. Gerade darum ist dieser, wahrscheinlich seit prähistorischer Zeit bebaute und befestigte Platz, auch der Ort für Auseinandersetzungen gewesen. Aus diesem Grund mußten die Bau- und Kulturreste immer wieder neuen Bebauungen weichen. In Anbetracht der Unkenntnisse früherer Jahrhunderte, wurden sie mit Ausnahme von römischen Münzen einfach weggebracht. Erstmals beim letzten größeren Umbau im Jahr 1911 hat man auch römische Scherben und Gefäße gesammelt, und in einer privaten Sammlung untergebracht.²¹ Davon ist noch ein kleines römisches Töpfchen und ein langhalsiges Tonfläschchen vorhanden (Abb. 18).²²

Vieles spricht dafür, daß die Burg auf dem Mahlberg aus einer römischen Befestigung hervorgegangen ist. Möglicherweise sind ihre Ruinen schon im Frühmittelalter überbaut worden. Das darf um so mehr angenommen werden, weil von diesem einzigen in der Rheinebene hochragenden Vulkankegel die römische Heerstraße von Nord nach Süd,